

Textarchiv

Abi-Note liegt im Durchschnitt bei 2,5

Beste Noten an zwei evangelischen Gymnasien

Martin Klesmann

In Berlin machen immer mehr Schüler Abitur. In diesem Jahr haben 40 Prozent eines Jahrgangs an den Abiturprüfungen teilgenommen, im Jahr davor waren es nur 37 Prozent. Damit hat Berlin eine der höchsten Abiturientenquoten in Deutschland. Der Notendurchschnitt bleibt mit 2,5 auf dem Niveau des Vorjahres - 204 Schüler erzielten Spitzennoten von 1,0 oder 1,1. Leider haben auch 763 von insgesamt knapp 14 000 Schülern die Abi-Prüfung nicht bestanden, damit stieg die Nichtbestandenenen-Quote leicht an auf 5,6 Prozent. Besonders gute Noten hatten Schüler aus Reinickendorf, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf und Pankow. Während in Steglitz-Zehlendorf nur 2,5 Prozent der Prüflinge nicht bestanden, waren es in Lichtenberg 7,1 Prozent und in Mitte sogar 8,2 Prozent. Nur gut jeder zehnte Abiturient (11,3 Prozent) kam aus einer Migrantenfamilie.

Den besten Abi-Durchschnitt hatten wieder konfessionelle Schulen: Das Evangelische Gymnasium zum Grauen Kloster in Wilmersdorf mit 1,89 und die Evangelische Schule Frohnau mit 1,91. Auch das Gymnasium Steglitz (1,96) das Heinrich-Hertz-Gymnasium in Friedrichshain (1,97) und das Französische Gymnasium in Mitte (1,98) hatten sehr gute Noten.

Von den 38 Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe erzielte die weitgehend englischsprachige Nelson-Mandela-Schule in Wilmersdorf das beste Ergebnis (1,98), dahinter die Zehlendorfer Kennedy-Schule (2,22) und die Schöneberger Sophie-Scholl-Gesamtschule (2,34). "Qualität und Fördererfolg einer Schule können aber nicht allein durch die Durchschnittsnote bestimmt werden", teilte die Bildungsverwaltung mit. (mak.)